



*Liebe Mitglieder des Freundeskreises „Granja El Ceibo“ e.V.
liebe Unterstützer/innen, Freundinnen und Freunde der Granja!
Zuerst möchte ich mich im Namen der Stiftung, sowie im Namen der Familie der Granja El Ceibo und
natürlich auch persönlich recht herzlich für all euren Einsatz für uns bei euch allen bedanken.*

Situation im Land

Zum neunten Mal in seiner gut 200-jährigen Geschichte ist Argentinien pleite. Das Land befindet sich in einer schweren Wirtschaftskrise und leidet unter einem aufgeblähten Staatsapparat, geringer Produktivität der Industrie und einer großen Schattenwirtschaft, die dem Staat viele Steuereinnahmen entzieht. Wegen der Corona-Pandemie verhängte die Regierung zudem weitreichende Ausgangsbeschränkungen und legte die Wirtschaft für Wochen praktisch lahm. Der IWF rechnet für das laufende Jahr mit einem Rückgang der Wirtschaftskraft um 5,7 Prozent und hatte die Schuldenlast des südamerikanischen Landes vor kurzem als untragbar bezeichnet. (vgl. den nebenstehenden Bericht der Konrad-Adenauer-Stiftung)

Unsere Jungen

Im Moment sind auf der Granja 15 Jugendliche und Erwachsene – einer von unseren ständigen Bewohnern ist bei einer befreundeten Familie in Santa Fe. Die Externen, die normalerweise tagsüber bei uns sind, dürfen gar nicht kommen. Dies ist für die meisten sehr hart, wenn sie auch durch ihre Eltern oder durch Verwandte betreut werden.

Unsere Jungen dürfen aufgrund der Corona – Verordnung das Areal nicht verlassen, sie müssen hier beschäftigt werden. Viele Aktionen wie z.B. die Pflege der Parks können nicht stattfinden. Das alles ist für sie sehr schwierig, zumal sie die Zusammenhänge natürlich aufgrund ihrer Behinderung meist gar nicht verstehen können.

Unsere Betreuer sind zum Glück sehr kreativ und lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen, damit die Jungs beschäftigt sind und die Stimmung gut bleibt. Wichtig ist dabei, dass eine gewisse Routine eingehalten wird und der Tagesablauf durch eine Art Stundenplan strukturiert wird:

- Morgens werden die Zimmer und Gänge geputzt und der Park gepflegt.
- Am Mittag ist meist Sport angesagt, natürlich sehr oft Fußball oder auch andere Aktivitäten.

Dazwischen bleibt aber auch immer wieder Raum für individuelle Beschäftigung.

Als Highlight für alle gibt es jetzt Freitag- und Samstagnacht Disco: Wir haben im neuen Salon Lichter installiert und da „geht jedes Mal die Post ab“.

Unser Personal ist wie folgt eingeteilt:

- am Morgen zwischen 06.00-7.00 Uhr: 1 Begleiter
- von 07.00 – 14.00 Uhr: 3 Begleiter
- von 14.00 – 17.00 Uhr: 2 Begleiter
- von 18.00 – 22.00 Uhr: 3 Begleiter
- von 22.00 – 06.00 Uhr: 1 Begleiter

Dazu kommen die Köchin und eine Frau, die putzt und wäscht. Viele Begleiter sind unter Druck, weil sie selbst oder ihre Kinder oder Eltern in die Risikogruppe eingestuft werden.

Ich muss aber sagen, dass wir ein sagenhaftes Team haben. Als Anerkennung und kleines Dankeschön geben wir ihnen jetzt alle 3 Wochen Lebensmittel und Hygiene-Artikel im Wert von jeweils € 150.00. Das ist für sie in der jetzigen Situation sehr viel, da viele nicht ihren anderen Arbeiten nachgehen können.



Zuschüsse von Nation und Provinz

Vom **Nationalstaat** wurden wir in das Programm „**Incluir Salud**“ aufgenommen und uns für sieben Jugendliche, die auf der Granja leben, Zuschüsse zugesagt:

- Für Januar 2020 bis März 2020 2.530.000\$, das sind umgerechnet etwa 37.000€ und
- für Februar 2019 bis Ende Dezember 2019 1.470.000\$ das sind umgerechnet etwa 21.000€.

Bis jetzt ist noch keine Zahlung eingegangen.

Im „**Programa Carenciado**“, das von der **Provinz** verwaltet wird, sind 3 Jugendliche.

- Für August 2019 bis Ende Dezember 2019 sollten wir 690.000 \$ (etwa 10.000€) und
- für Januar 2020 bis März 2020 520.000\$ (7600€) erhalten.

Aber auch davon ist noch nichts eingegangen. Es fehlen uns also insgesamt 75.000€!

Normalerweise wird immer nach 6 Monaten bezahlt. Warum das jetzt nicht klappt, weiß niemand. Neben der Zeitverzögerung trifft uns natürlich der Wertverlust durch die Inflation (54% in 2019 und 46% voraussichtlich in 2020) besonders hart.

Die einzige Behörde die pünktlich zahlt, ist das Ministerium Desarrollo Social. Für die Aufnahme von drei Minderjährigen bekommen wir eine Unterstützung von umgerechnet 200 € pro Junge. Wenn alles richtig laufen würde, bräuchten wir im Durchschnitt eine monatliche Hilfe vom Freundeskreises e.V. von 2500 bis 3500€.

Wenn alle Jungen in die staatlichen Programme aufgenommen würden, könnten wir sogar auf eigenen Beinen stehen.

Eine sehr komplizierte Situation für uns, aber auch für viele andere ähnliche Institutionen.

Unsere Finanzen:

Die **Ausgaben** liegen bei 14.500€ pro Monat, wenn nichts Außergewöhnliches passiert.

Die Einnahmen: An Mitgliedsbeiträgen haben wir im Dezember 2019 1200€ eingenommen; das bedeutet ein Minus von 85%. Wir bieten Zahlungsmöglichkeiten über Bank oder Kreditkarten an. Aber bei uns ist das Bezahlen über die Bank erst in den letzten zwei Jahren so langsam akzeptiert worden. Viele unserer Mitglieder aber sind alte Menschen und kennen sich damit nicht aus. Sie holen ihre Rente immer noch persönlich in bar bei der Bank ab. Somit sind wir gezwungen jemanden anzustellen, der von Haus zu Haus geht, um die Beiträge einzuziehen. Kommission 20%!

Spendengelder vom Freundeskreis „Granja El Ceibo“ e.V.

Im März haben wir 6500€ vom Spendengeld des Freundeskreises gebraucht, weil wir nur eine Zahlung von 2000€ von der Provinz bekommen haben. Im April dann 7500€, da hat uns der gute Verkauf von Ostern geholfen. Wir hatten dort 2280€ brutto eingenommen, allerdings sind davon nur 35% netto (798€) geblieben. Im Mai werden wir voraussichtlich 9500€ brauchen, und der Juni wird sehr kompliziert werden, da wir dann die Hälfte des 13. Monatsgehalts auszahlen müssen. Einem Angestellten (Miguel, 62 Jahre, darf aus Altersgründen nicht arbeiten) sowie allen Professionellen (Direktorin, Psychologin, Therapeutin, Ärztin und Sozialarbeiterin), die nicht arbeiten, kürzten wir den Lohn um 25%.

Die Ärztin darf nicht auf die Granja, da sie über 60 Jahre alt ist. Der Psychologin und den anderen wurde geraten, dass sie nur für die allernotwendigsten Dinge auf die Institution gehen. Alles andere soll über WhatsApp oder Videokonferenz erledigt werden.



Die **Plazas** können nicht von uns unterhalten werden, da Behinderte laut Gesetz sich nicht im Freien aufhalten dürfen.

Beim **Verkauf von Essen** haben wir bei den täglich verkauften Menüs einen Einbruch von 60%. Jeder ist ja aufgrund der Beschränkungen zuhause und kocht selbst. Die Klienten, die wir jetzt haben, sind vor allem alte Menschen.

Zu den Feiertagen am 1. Mai und am 25. Mai (Nationalfeiertag) werden wir wieder den traditionellen Locro und weitere spezielle Menüs anbieten. Wir hoffen auf guten Umsatz und Gewinn. Ansonsten machen wir keine großen Verkäufe, da ich sonst zu viel auf die Granja müsste und ich gehöre ja wegen meiner Krankheit auf jeden Fall zur Risikogruppe. Letzte Woche machte ich dennoch die täglichen Menüs und das Essen für die Jungen, da die Köchin krank war.

Unsere **monatlichen Festessen** brachten immer etwa 3.500€ bis 4.500€ ein. Dieses Jahr können wir sie nicht durchführen, weil schon jetzt alle Großveranstaltungen bis zum 30. Dezember verboten wurden.

Ich darf auch **keine Kochkurse** geben, obwohl wir schon viele Anmeldungen hatten; für den Anfängerkurs mit 13 Personen und für zwei weitere Kurse mit jeweils 12-14 Teilnehmer/innen. Die Kochkurse hätten uns ein Nettoeinkommen von mindestens 6000€ gebracht.

Unsere Hoffnung, dass das Geld von der Nation doch eines Tages eingeht, haben wir nicht aufgegeben. Bis jetzt hat der Staat immer gezahlt, die Frage ist nur wann!!!

Corona und Dengue-Fieber

Bisher hatten wir noch keinen Fall von Covid 19 auf der Granja. Ein Verdachtsfall hat sich zum Glück nicht bestätigt. Wir halten uns aber auch sehr konsequent an die Vorsichtsmaßnahmen. Durch das Dengue-Fieber (eine Viruserkrankung, die von Stechmücken übertragen wird) hatten wir im Personal allerdings schon einige Ausfälle. Das bedeutet, dass die Leute 5 bis 6 Wochen ausfallen. Aber zum Glück sind sie danach wieder gesund.

Liebe Freundinnen und Freunde,

in der jetzigen Situation den Optimismus (der mir immer nachgesagt wird) zu bewahren, ist nicht einfach. Umso schöner ist es – und es hilft uns in den dunklen Stunden am meisten, wenn wir wissen, dass wir nicht alleine sind, dass wir Unterstützung von vielen Seiten bekommen. Deshalb möchte ich mich im Namen der Bewohner der Granja bei euch allen noch einmal bedanken.

- Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern und vor allem beim Vorstandsteam des Freundeskreises. Wir sind immer wieder erstaunt und freuen uns, mit welchen Ideen ihr Möglichkeiten findet, um uns zu unterstützen.
- Wir bedanken uns aber auch bei allen Spenderinnen und Spendern, seien es Privatpersonen, Geschäftsleute oder Schulen.
- Wir bedanken uns bei den Sternsängern dafür, dass sie im Januar bei Wind und Wetter für uns unterwegs sind und freuen uns sehr, dass sich wieder so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene an der Aktion beteiligt haben.
- Wir bedanken uns bei allen Personen, die uns in irgendeiner Form unterstützen.

Ohne Eure Hilfe könnten wir nicht existieren! Vielen Dank für Euren Einsatz und ganz herzliche Grüße von uns! Bleibt gesund und -- alles, alles Liebe!

Hans-Gerd Wiesner und Sonia Falkenberg